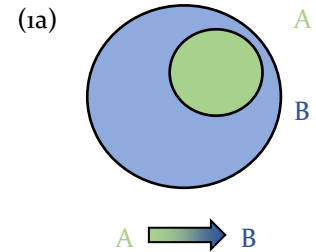


Handreichung zum Modul **Semantik – Teil II: Arbeitsblätter**

Ergänzung

**Relationen von Wortfeldern (IIa)**

Wir haben bereits unterschiedliche semantische Relationen kennengelernt: Unter ihnen findet sich die hierarchische Relation der Hyponymie, wonach  $A \in B$ , wie in (1a) illustriert.



Das Prinzip der Hyponymie lässt sich auf die Wortfelder (2a) und (2b) anwenden, wenngleich auf unterschiedlichen semantischen Ebenen:

(2a)

Rotkehlchen	Hase	Säugetier
Lebewesen	Geier	Krokodil
Mäusebussard	Elefant	Reptil
Vogel	Katze	Schildkröte

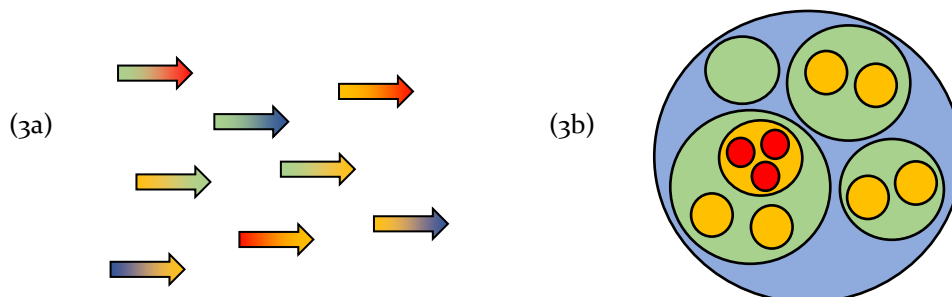
(2b)

Wohnung	Küche	Couchtisch
Spülmaschine	Siedlung	Bad
Dusche	Haus	Tür
Wohnzimmer	Fön	Herd
Flur	Sofa	Tischplatte
Keller	Bett	Schlafzimmer

**Aufgabe:**

In den beiden obigen Kästchen (2a) und (2b) findet sich je eine ungeordnete Menge von Worten. Ordnen Sie diese, indem Sie die Elemente zueinander hierarchisieren, und beschreiben Sie das jeweilige Ordnungsprinzip in eigenen Worten.

Erläutern Sie die Verkettung der einzelnen Hyponymierelationen in (3b), indem Sie die für (3b) zutreffenden Hyponymierelationen in (3a) ausfindig machen und gemäß (3b) zueinander in Verbindung setzen. Erläutern Sie die Besonderheit der Hyponymierelation  $\Rightarrow$ .



Im Falle von (2a) wird durch stetige Hinzufügung von Eigenschaften die charakteristische Bedeutung spezifiziert, sodass das jeweils Spezifischere eine Untermenge des Unspezifischeren darstellt, vgl. etwa den Umstand, dass etwa die Menge aller Reptilien eine echte Teilmenge der Menge aller Lebewesen sind. Die Bezeichnung „echt“ besagt, dass es jenseits der Menge der Reptilien auch noch andere Lebewesen gibt. Das Folgerungsprinzip „Aus  $\Rightarrow$  folgt  $\Rightarrow$ “ wird auch als Transitivität bezeichnet, die entsprechende Klassifikation als Taxonomie.

In (2b) hingegen kann von einer Teil-Ganzes-Relation im Hinblick auf *einen* Referenten in der Welt gesprochen werden. Eine entsprechende Klassifikation wird als Meronymie bezeichnet.

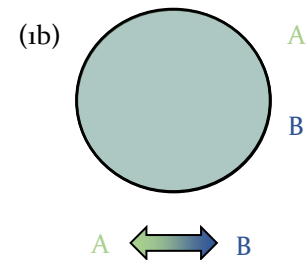
**Aufgabe:**

Erläutern Sie anhand der drei Begriffe in (a) den Gegensatz zwischen Taxonomie und Meronymie.

- (a) Auge, Mensch, Menschenauge

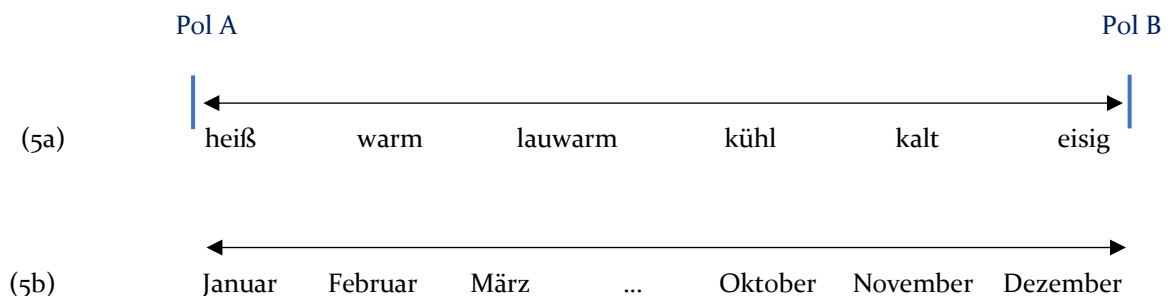
Als weitere Relation findet sich die Synonymie, wonach gilt:  $A = B$ , vgl. (1b). Mit einem Blick auf die Synonyme in (4) (aus Pafel/ Reich 2016, 35) wird deutlich, dass diese auch extensional synonym sind. Dabei sind unterschiedliche Konnotationen nicht ausgeschlossen. Dieser Typ von Wortfeld wird als Cluster bezeichnet.

- (4) sterben, von uns gehen, ins Gras beißen, abkratzen, abnibbeln, das Zeitliche segnen, abschrammen ...

**Aufgabe:**

Erstellen Sie ein eigenes Cluster, indem Sie Synonyme zu „schön“ zusammenstellen. Achten Sie in einem zweiten Schritt auf Konnotationsunterschiede und beschreiben Sie diese möglichst detailliert.

Auch auf eine weitere Relation sei eingegangen, nämlich die der Inkompatibilität, bei der entsprechend nicht die Möglichkeit gegeben ist, ein Element dem anderen unterzuordnen. Jedoch kann eine Hierarchisierung mit Blick auf eine zu spezifizierende Gemeinsamkeit der Elemente erfolgen, vgl. die Beispiele (5a) (aus Pafel/ Reich 2016, 35) hinsichtlich der Eigenschaft/ Dimension *Temperatur*. Weisen die beiden Skalenenden unterschiedliche Polarität auf, vgl. (5a), spricht man von einer bipolaren Skala, falls nicht, wird diese Skala als monopolar bezeichnet, vgl. (5b) mit der Eigenschaft/ Dimension *Sequenz*.

**Aufgabe:**

Benennen Sie die jeweils vorliegende Relation innerhalb der nachfolgenden Mengen und ordnen Sie die Elemente entsprechend. Die hier verwendeten Beispiele entstammen Pafel/ Reich 2016, 34-35.

- (a) alkoholisches Getränk, Sekt, Schnaps, Export, Rosé, Champagner, Weizen, Weißwein, Getränk, Rotwein, Pils, Likör, Bier, Wein
- (b) meistens, oft, manchmal, immer
- (c) fantastisch, furchtbar, gut, exzellent, schlecht, katastrophal

**Literatur:**

- Pafel, Jürgen/ Reich, Ingo: Einführung in die Semantik. Grundlagen – Analysen – Theorien. Stuttgart 2016.